

Über die Kulturszene in Bergneustadt berichtet Herr Axel Krieger in seiner Rolle als selbst darin Aktiver. Die Veranstalter befänden sich durch die Corona-Regelungen in einer äußerst problematischen Lage. Das Publikum fehle, Aufführungen hätten abgesagt werden müssen, viele Künstler hätten sich umorientiert, Agenturen hätten aufgegeben. Für den Veranstaltungsort Jägerhof seien aber nur ganz wenige Absagen erfolgt, für Nordrhein-Westfalen sei das außergewöhnlich. Es sei gelungen, durch Werbung und persönliche Ansprache Publikum anzuziehen. So sei ein „exorbitant ambitionierter“ Plan entstanden.

Anhand der Übersicht auf dem vorher von ihm verteilten Handzettel geht Herr Krieger das Jägerhof-Programm 2022 Punkt für Punkt durch. Es gebe auch bereits Termine für 2023. Herr Krieger kündigt ein noch erheblich umfangreicheres Programm für die Zeit nach Fertigstellung des Jägerhofs an. Es werde ständig versucht, Gelder zu erwirtschaften, um am Ende zumindest die „schwarze Null“ zu erreichen. Er erwähnt auch, dass Feierlichkeiten wie Geburtstage und Hochzeiten zu den Nutzungsmöglichkeiten gehören.

Im Zusammenhang mit der von der Vorsitzenden angesprochenen Zweijahresfrist zum Nachweis des Erfüllens der Fördervoraussetzungen erklärt Herr Krieger, dass Bergneustadt trotz der Corona-Lage immer erfolgreich versucht habe, Programm zu machen. Bergneustadt sei dadurch viel weiter fortgeschritten, als das in anderen geförderten Maßnahmen der Fall sei, und übertreffe damit die Erwartungen.

Die Vorsitzende bedankt sich für Herrn Kriegers Ausführungen und appelliert an alle, das Angebot anzunehmen – wohin solle man gehen, wenn nicht nach Bergneustadt? Herr Krieger fügt an, der Besuch von Kulturveranstaltungen solle aus Freude erfolgen, nicht weil man sich dazu verpflichtet fühle.